

## Neue Eidechsenrassen von den Liparischen Inseln.

Von ROBERT MERTENS,

Natur-Museum und Forschungs-Institut Senckenberg.

Mit 2 Tafeln.

Seit sich der Verfasser mit der Taxonomie der Mauereidechsen beschäftigt, erregten die auf den Liparischen Inseln lebenden Rassen seine besondere Aufmerksamkeit. Man findet darüber nur spärliche Angaben in der Literatur, die zumeist aus der älteren Zeit von GIGLIOLI (1878), EIMER (1881) und BOULENGER (1920/1) stammen. Erst kürzlich hat TADDEI (1949, S. 213, 217) sich mit den liparischen Eidechsen beschäftigt und auf Grund des alten Materials im Florentiner Museum die auf den Inseln Filicudi, Vulcano, Lipari, Salina, Lisca Nera und Bottaro lebenden Formen zu *Lacerta s. sicula* gestellt, die auf Stromboli, Basiluzzo und Panaria vorkommenden dagegen als eine neue Rasse *Lacerta sicula strombolensis* abgetrennt. Ohne zu dieser Auffassung Stellung zu nehmen, sollen folgende 3 weitere Rassen der liparischen Eidechsen beschrieben werden, die Dr. ANTONINO TRISCHITTA in Messina im Laufe des letzten Jahres auf Anregung des Verfassers gesammelt und ihm zur Bearbeitung in ebenso großzügiger wie dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hat. Vielleicht wird der Verfasser später erneut auf die Eidechsen der Liparischen Inseln zu sprechen kommen, wenn Dr. TRISCHITTA auch seinerseits aus seinem Material einige weitere Rassen beschrieben hat. Die von ihm zusammengebrachte Sammlung ist deswegen bemerkenswert, weil sie überraschenderweise ergab, daß die Liparen nicht nur von *Lacerta sicula*, sondern auch von *Lacerta muralis* bewohnt sind. Bei einer späteren Gelegenheit wird der Verfasser auch auf die zahlreichen, in letzter Zeit beschriebenen Rassen von mehreren Eidechsen Italiens durch TADDEI eingehen, der leider weder die ältere, über den Gegenstand vorliegende Literatur mit den bereits vorhandenen Namen genügend berücksichtigt, noch die für die Aufstellung neuer Arten und Unterarten schon seit langer Zeit bestehenden Richtlinien beachtet hat.

Die im Folgenden mitgeteilten Maße, Schuppenzahlen und Mittelwerte verdankt der Verfasser Fräulein ERIKA SCHIRNER.

### *Lacerta sicula liscabiancae* n. subsp.

Fig. 1.

Terra typica: Eiland Lisca Bianca, östlich von Panaria, Liparische Inseln.

Typus: Senck.-Mus. Nr. 43 901 ♂ ad., Dr. ANTONINO TRISCHITTA l. 30. Mai 1951.

Paratypoiden: 19 (5 ♂, 14 ♀) vom gleichen Fundort und Sammler. Davon 4 ♂ und 5 ♀ im Senckenberg-Museum (Nr. 43 902-43 910), die übrigen im Museo di Storia Naturale di Messina.

Derivatio nominis: *liscabiancae* nach dem Fundort, dem Eiland Lisca Bianca.

Diagnose: Eine kleine und kurzschwänzige, leicht cyanistische Insel-Rasse von *Lacerta sicula* mit nicht sehr markanter dunkler Zeichnung der Nominatform auf grünlich-bläulichem oder bräunlichem Grunde und mit hellblauem Bauch. Äußerste Bauchschildchen mit blauen und sehr spärlichen, meist verlosche-

nen schwarzen Flecken. Meist mehrere blaue Axillarflecken bei den Männchen. Länge von Kopf+Rumpf bis 70 mm, Länge des Schwanzes stets weniger als die doppelte Länge von Kopf und Rumpf.

**Beschreibung des Typus.** Klein, auffallend kurzschwänzig, hochköpfig. Kopfbeschilderung normal, Rostrale an das Nasenloch stoßend. Nasalia bilden hinter dem Rostrale eine Naht. 7-6 Supraciliaria; 7-10 Supraciliar-Granula, je eine fortlaufende Reihe bildend; 1. Supraciliare mit dem 2. Supraoculare nicht in Kontakt; 1 Supraoculare auf der rechten Seite in kleine Schildchen aufgelöst; Occipitale groß, breiter als Interparietale; 4 Supralabialia vor dem Suboculare; Temporalia mäßig groß, je ein deutliches Massetericum und Tympanicum vorhanden. Nur 3 lange Supratemporalia in einer Reihe vorhanden. 30 Schuppen in einer Längsreihe von den letzten Kinnschildern bis zum Collarband, das aus 10 Schildchen besteht. 76 kleine, stumpf gekielte Dorsalschuppen in einer Querreihe. Ventralia in 6 Längs- und 25 Querreihen. 23-24 Femoralporen und 31 Lamellen unter der 4. Zehe. Grundfarbe grünlichblau; die schwarze Zeichnung besteht aus einem dorsalen und je einem lateralen Fleckenband, dessen Elemente auf dem Vorderrücken sich teilweise zu unregelmäßigen Querbändern vereinigen, doch ist die Zeichnung der typischen *sicula* durchaus erkennbar. Pileus schmutzig blaugrün mit kleinen schwarzen Fleckchen. Gesamte Bauchseite lebhaft türkisblau, die äußerste Bauchschildchen-Reihe mit kobaltblauen und sehr spärlichen schwarzen Fleckchen.

**Maße des Typus.** Kopflänge (Schnauzenspitze-Hinterrand des Occipitale) 17,6 mm; Kopfbreite 10,5 mm; Kopfhöhe 8,6 mm; Kopf+Rumpf 69 mm; Vorderbein 22 mm; Hinterbein 39 mm; Schwanz 115 mm.

**Variation.** Die Serie der Paratypoide zeichnet sich dadurch aus, daß das Occipitale fast immer auffallend breit ist, breiter als das Interparietale, und daß das 1. Supraciliare sehr häufig mit dem 2. Supraoculare nicht in Kontakt steht, sondern von diesem durch die Supraciliar-Granula getrennt ist. Ein Interpraefrontale kann sehr vereinzelt ebenso auftreten wie ein akzessorisches Schildchen zwischen dem Occipitale und Interparietale. Die Pholidose ändert im übrigen wie folgt ab:

	6 ♂♂		14 ♀♀	
Collarschildchen	9-11	(10,16)	8-11	(9,64)
Gularschuppen	27-30	(28,89)	24-31	(27,07)
Dorsalschuppen	76-80	(77,66)	70-77	(73,00)
Ventralschildchen	24-27	(26,00)	29-32	(29,64)
Femoralporen	23-26	(24,75)	21-26	(24,50)
Subdigitallamellen	31-37	(32,83)	30-34	(32,78)

Die Maße der größten Stücke mit unverletztem Schwanz sind folgende:

	Kopf+Rumpf	Schwanz
♂	69	130
♂	69	115
♂	65	115
♂	64	125
♂	63	115
♂	63	105
♂	59	107
♂	58	95

In der Färbung macht sich eine Neigung zum Cyanismus bei allen Stücken deutlich bemerkbar, und zwar besonders auf der Bauchseite, die bei allen hell

bläulich ist, was auch TRISCHITTA bei lebenden Eidechsen bestätigt hat. Aber auch auf der Dorsalseite tritt ein grünlich-blauer Farbton bei manchen Stücken in Erscheinung. In der Anordnung der dunklen Zeichnung herrscht eine ziemlich große Übereinstimmung mit der festländischen und nordost-sizilianischen *Lacerta s. sicula*; retikulierte Stücke sind sehr selten (nur ein Stück von 20), zeichnungslose kommen überhaupt nicht vor, wenzwar bei der Zeichnung eine gewisse Neigung zum Verblässen unverkennbar ist.

**Beziehungen:** Von der Nominatrasse ist diese Inselform außer durch die Neigung zur Blaufärbung vor allem durch die geringere Größe und relative Kurzschwanzigkeit gekennzeichnet; von der im folgenden beschriebenen Rasse der benachbarten Insel Bottaro ist *liscabiancae* durch die ursprünglichere Zeichnung, aber stärkere Neigung zur Blaufärbung und Verkürzung der Schwänze verschieden. Beziehungen zum Untergrund wie bei den Echsen von Strombolichio sind nicht feststellbar, da die Insel weiß ist, worauf sich ja auch ihr Name bezieht.

**Geschichtliches:** Die Eidechse von Lisca Bianca findet man zuerst von GIGLIOLI (1878, S. 97) erwähnt, und zwar rechnet er sie zu melanistischen Formen, was aber einer Korrektur bedarf, da es sich hier nur um eine cyanistische Rasse handelt.

### *Lacerta sicula trischittai* n. subsp.

Fig. 2.

**Terra typica:** Eiland Bottaro zwischen Lisca Bianca und Lisca Nera, östlich von Panaria, Liparische Inseln.

**Typus:** Senck.-Mus. Nr. 43911 ♂ ad., Dr. ANTONINO TRISCHITTA l. 30. Mai 1951.

**Paratypoide:** 15 (7 ♂, 8 ♀) vom gleichen Fundort und Sammler. Davon 4 ♂ und 3 ♀ im Senckenberg-Museum (Nr. 43 912-43 918), die übrigen im Museo di Storia Naturale di Messina.

**Derivatio nominis:** Benannt zu Ehren des Sammlers, Dr. ANTONINO TRISCHITTA in Messina.

**Diagnose:** Eine kleine, nur wenig verdüsterte Inselrasse von *Lacerta sicula* mit deutlicher Neigung zur Bildung von hellen, runden Flecken zwischen dem schwarzen Netzwerk auf dem Rücken und mit sehr hellblauem, perlmutterfarbenem Bauch. Äußerste Ventralschildchen blau und schwarz gefleckt. ♂♂ meist mit mehreren kleinen blauen Axillarflecken. Länge von Kopf + Rumpf bis 67 mm, Schwanz zuweilen die doppelte Länge von Kopf und Rumpf überschreitend.

**Beschreibung des Typus.** Klein, hochköpfig. Kopfbeschilderung normal, Rostrale vom Nasenloch getrennt. Nasalia bilden hinter dem Rostrale eine Naht. 6-5 Supraciliaria; 11 Supraciliar-Granula, je eine fortlaufende Reihe bildend; 1. Supraciliare mit dem 2. Supraoculare in Kontakt; Occipitale groß, ebenso breit wie das Interparietale; 4 Supralabialia vor dem Suboculare; Temporalia mäßig groß, je ein deutliches Massetericum und Tympanicum vorhanden. 4-3 vergrößerte Supratemporalia in einer Reihe. 32 Schuppen in einer Längsreihe von den letzten Kinnschildern bis zum Collarband, das aus 10 Schildchen besteht. 90 sehr kleine, nahezu glatte Rückenschuppen in einer Querreihe. Ventralia in 6 Längs- und 26 Querreihen; 28-27 Femoralporen und 34 Lamellen unter der 4. Zehe. Grundfarbe in Form von zahlreichen, runden bläulichgrünen Flecken zwischen dem tiefschwarzen Netzwerk in Erscheinung

tretend. Dieses Netzwerk nimmt den ganzen Rücken ein, verdichtet sich aber auf der mittleren Rückenzone derart, daß dort ein dorsales Längsband angedeutet erscheint; zu beiden Seiten dieses Längsbandes ist die Färbung lichtbräunlich, auch hier durch die runden hellen Flecken unterbrochen. Etwa 4 derartige Flecken über und hinter dem Vorderbein kobaltblau. Auch Oberseite der Gliedmaßen mit runden, grünlichen Flecken. Pileus grünlich mit kleinen schwarzen Flecken. Bauch sehr hellblau, äußerste Ventralia mit schwarzen und blauen Flecken.

**Maße des Typus.** Kopflänge (Schnauzenspitze-Hinterrand des Occipitale) 16,2 mm; Kopfbreite 10,8 mm; Kopfhöhe 8,6 mm; Kopf+Rumpf 63 mm; Vorderbein 21 mm; Hinterbein 38 mm; Schwanz 113 mm.

**Variation.** In der Pholidose weichen die Paratypen vom Typus insofern ab, als die Zahl ihrer Rückenschuppen geringer ist und zwischen 69 und 82 schwankt, also die sehr hohe Zahl 90 niemals erreicht. Auch die Zahl 28 für Femoralporen wird nicht erreicht. Im übrigen weist die Pholidose die für *sicula* bezeichnenden individuellen Variationen auf, indem z. B. zwischen dem Interparietale und Occipitale oder zwischen den Nasalia ein kleines unpaares Schildchen auftritt oder die Zahl der Supralabialia vor dem Suboculare sich auf 5 erhöhen kann. Die Beschuppungszahlen zeigen folgende Variationsbreite:

	8 ♂♂	8 ♀♀
Collarschildchen	10-11 (10,25)	9-10 (9,62)
Gularschuppen	26-32 (29,00)	25-34 (29,00)
Dorsalschuppen	74-90 (78,62)	69-82 (73,62)
Ventralschildchen	25-27 (25,25)	28-31 (29,75)
Femoralporen	21-28 (24,12)	21-27 (24,12)
Subdigitallamellen	32-36 (34,25)	31-35 (33,12)

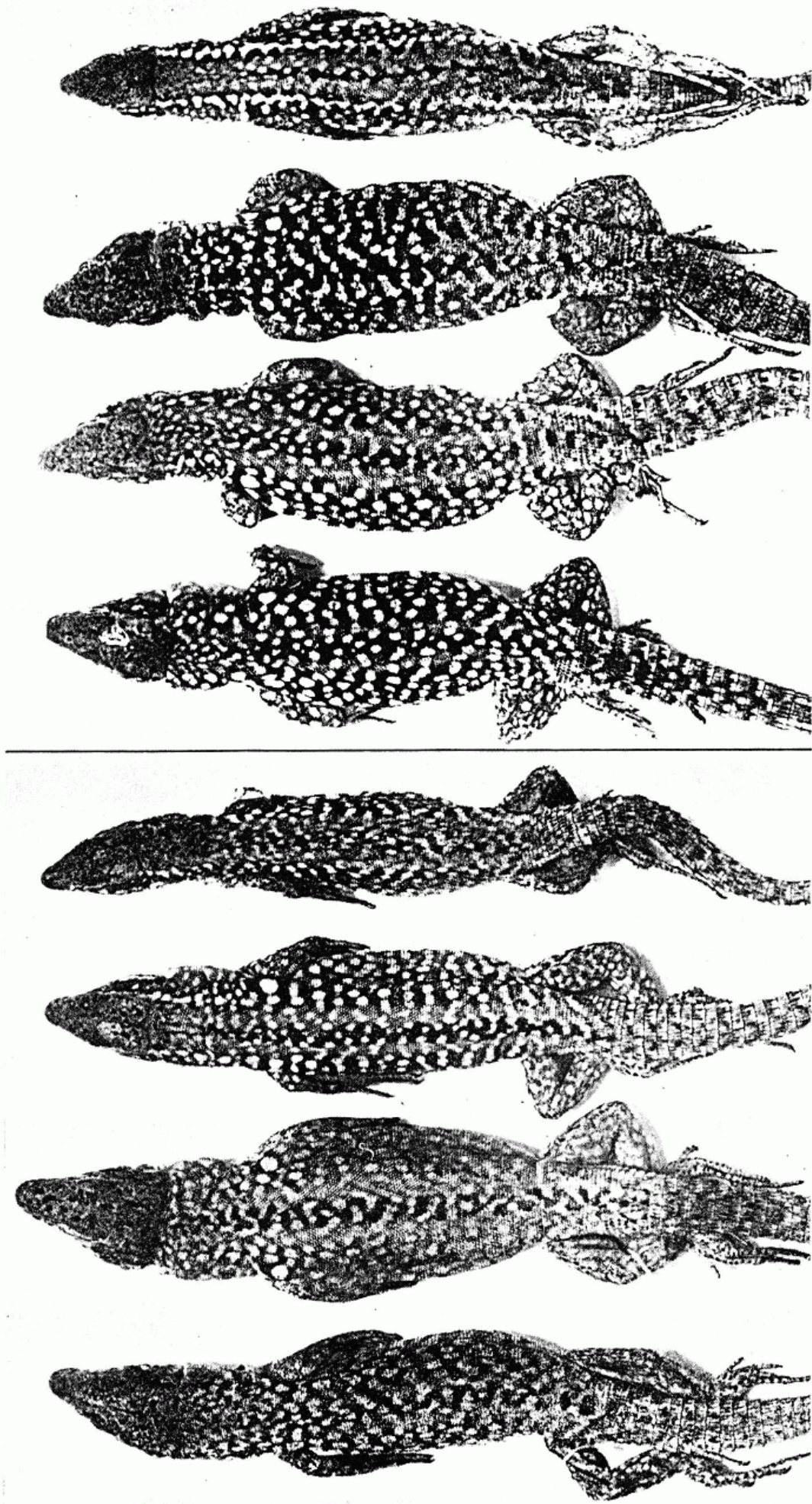
Die Maße der Stücke mit unverletztem Schwanz sind folgende:

	Kopf+Rumpf	Schwanz
♂	67	130
♂	58	131
♂	58	121
♀	62	127
♀	56	108

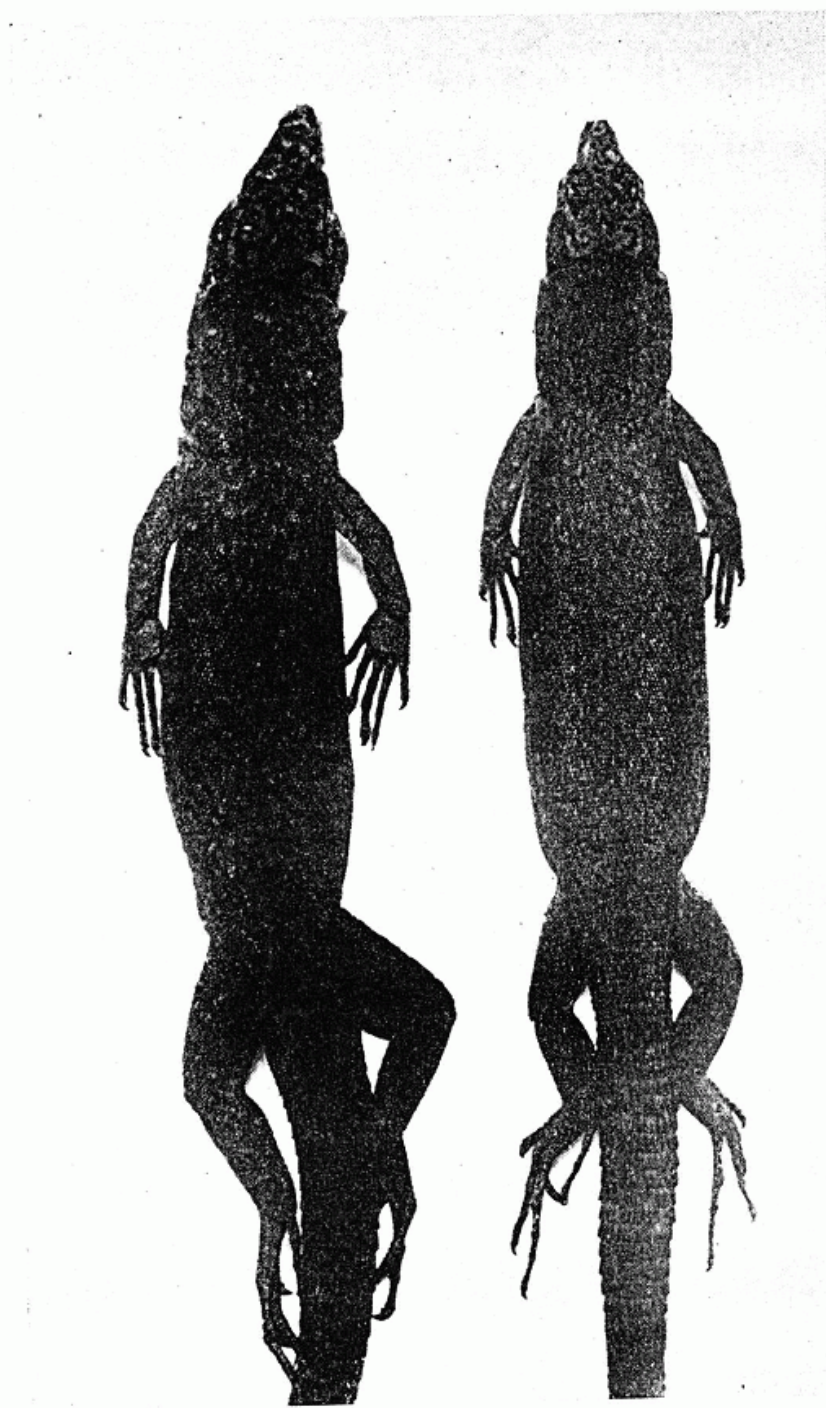
Die für das ♂ beschriebene Zeichnung kommt auch den übrigen ♂♂ zu. Ein Stück (Nr. 43 913) ist allerdings durch die tiefschwarze Retikulation so stark verdüstert, daß die runden hellen Flecken durch schmale, grüne bzw. braune Fleckchen ersetzt sind. Die ♀♀ haben eine Zeichnung, die mehr an die typische *sicula* erinnert, scheinen aber im Leben auch eine blaßbläuliche Bauchfärbung zu haben.

**Beziehungen.** Von der Nominatrasse ist diese neue Form durch weit geringere Größe und die im männlichen Geschlecht sehr charakteristische, aus hellen runden Flecken bestehende Zeichnung auf den ersten Blick zu unterscheiden. Sie ist jedenfalls von den auf den übrigen Eilanden lebenden Formen, vielleicht mit Ausnahme von Basiluzzo, woher dem Verfasser allerdings nur 3♀♀ vorliegen, ebenso verschieden, wie von allen anderen *sicula*-Rassen.

**Historisches.** TADDEI (1949, S. 216), der seine neuen Eidechsenrassen leider nur auf älterem Material begründet hat, rechnet die Eidechse von Bottaro zur Nominatrasse, wobei ihm allerdings keine männlichen Tiere mit den ausgeprägten Rassenmerkmalen zur Verfügung standen.



ROB. MERTENS: *Neue Eidechsenrassen von den Liparischen Inseln.*



3

Fig. 1. *Lacerta sicula liscabiancae* n. subsp. Von links nach rechts: Typus (♂ Nr. 43 901) und 3 Paratypoiden (2 ♂ Nr. 43 902-3, 1 ♀ Nr. 43 904).  $\times 1$ .

Fig. 2. *Lacerta sicula trischittai* n. subsp. Von links nach rechts: Typus (♂ Nr. 43 911) und 3 Paratypoiden (2 ♂ Nr. 43 912-13, 1 ♀ Nr. 43 914).  $\times 1$ .

Fig. 3. *Lacerta sicula raffonei* n. subsp. Links Typus (♂ Nr. 43 919), rechts Paratypoid (♀ Nr. 43 920).  $\times 1$ .

***Lacerta sicula raffonei*** n. subsp.

Fig. 3.

Terra typica: Eiland Strombolicchio bei Stromboli, Liparische Inseln.

Typus: Senck.-Mus. Nr. 43 919 ♂ ad., ANTONINO TRISCHITTA l. 31. Mai 1951.

Paratypoiden: 9 (3 ♂ ad., 5 ♀ ad., und 1 ♀ s. ad.) vom gleichen Fundpunkt und Sammler. Davon 2 ♂ und 3 ♀ im Senckenberg-Museum (Nr. 43 920-43 924), die übrigen im Museo di Storia Naturale di Messina.

Derivatio nominis: Benannt ist die Rasse, dem Wunsche des Sammlers entsprechend, nach RAFFONE, dem Familiennamen seiner verstorbenen Frau.

Diagnose: Eine große, stark verdüsterte Inselrasse von *Lacerta sicula*, ohne jede Neigung zur Blaufärbung. Oberseite dunkelbraun mit undeutlicher sepiafarbener Fleckenzeichnung, Unterseite rauchgrau mit türkisblauen Fleckchen auf der äußersten Ventralreihe; kein blauer Axillarfleck. Pileus braun mit zahlreichen schwarzen Flecken. Massetericum fehlt. Länge von Kopf + Rumpf: 85 mm, Länge des Schwanzes gelegentlich die doppelte Kopf + Rumpflänge überschreitend.

Beschreibung des Typus: Groß, langschwänzig und hochköpfig. Kopfbeschilderung normal, Rostrale vom Nasenloch getrennt. Nasalia bilden hinter dem Rostrale eine Naht. 6 Supraciliaria; 9-10 Supraciliar-Granula, je eine fortlaufende Reihe bildend; 1. Supraciliare mit dem 2. Supraoculare in Kontakt, Occipitale sehr klein; 4 Supralabialia vor dem Suboculare. Temporalia klein, kein Massetericum, aber Tympanum deutlich; 6-5 vergrößerte Supratemporalia in einer Reihe. 30 Schuppen in einer Längsreihe von den letzten Kinnschildern bis zum Collarband, dieses aus 11 Schildchen bestehend. 75 sehr kleine, stumpf gekielte Dorsalschuppen in einer Querreihe. Ventralia in 6 Längs- und 28 Querreihen; 23-24 Femoralporen und 33 Lamellen unter der 4. Zehe. Oberseite im Leben dunkelbraun (in Alkohol dunkel graubraun) mit undeutlichen, unregelmäßig zerstreuten helleren und dunkleren Fleckchen, ohne daß ein bestimmtes Zeichnungsmuster zustande kommt. Pileus graubraun mit tiefschwarzen Flecken. Oberseite der Beine wie der Rücken, Oberseite des Schwanzes mehr rotbraun mit schwarzen Längsstrichen auf den Schwanzschuppen. Kehle, Bauch und Unterseite der Beine rauchgrau mit türkisblauen Fleckchen auf den äußersten Ventralia; Unterseite des Schwanzes rötlich braun.

Maße des Typus. Kopflänge (Schnauzenspitze-Hinterrand des Occipitale) 18,9 mm; Kopfbreite 12,3 mm; Kopfhöhe 9,7 mm; Kopf + Rumpf 83 mm, Vorderbein 29 mm; Hinterbein 45 mm, Schwanz 148 mm.

Variation. Die übrigen Stücke weichen vom Typus nur äußerst wenig ab, sowohl in der Pholidose wie in der Färbung und Zeichnung. Sehr selten kann auch das 2. Supraciliare mit dem 2. Supraoculare in Kontakt stehen; auch kann das Occipitale in kleinste Schuppchen aufgelöst sein. Massetericum fehlt stets. Die Beschuppungszahlen der gesamten Serie zeigen folgende Variationsbreite:

	4 ♂♂		6 ♀♀	
Collarschildchen	9-11	(10,25)	8-12	(9,33)
Gularschuppen	30-38	(33,75)	32-35	(33,50)
Dorsalschuppen	74-78	(75,25)	66-72	(70,33)
Ventralschildchen	26-28	(26,75)	29-30	(29,33)
Femoralporen	22-25	(23,37)	21-26	(22,75)
Subdigitallamellen	33-35	(34,00)	34-37	(35,50)

In der Färbung besteht größte Übereinstimmung mit dem Typus. Die blauen Fleckchen sind bei den ♀♀ weniger stark entwickelt. Das Jungtier hatte im Leben eine rötliche Bauchseite, ebenso war bei einem ♀ die Schwanzunterseite schmutzig ziegelrot.

Die größten ♂♂ haben eine Kopf- + Rumpf-Länge von 81 bzw. 85 mm, und eine Schwanzlänge von 170 bzw. 164 mm; das größte ♀ hat eine Kopf- + Rumpf-Länge von 81 mm, ein anderes ♀ ist 77 + 150 mm lang.

**Beziehungen:** Obwohl es keinem Zweifel unterliegen kann, daß die Rasse von Strombolicchio von *Lacerta s. sicula* (bzw. *strombolensis*) abzuleiten ist, zeigt sie mit ihrer Stammform durch ihre Verdüsterung der Gesamtfärbung keine Ähnlichkeit. Auch sind (im Gegensatz z. B. zu der stark melanistischen *Lacerta sicula coerulea*) keine deutlichen Spuren der ursprünglichen Zeichnung zu erkennen. Von den anderen insularen Rassen von *Lacerta sicula* unterscheidet sie sich ebenfalls erheblich; eine Neigung zum Cyanismus ist auch bei lebenden Stücken nicht feststellbar. Am ähnlichsten erscheint *raffonei* der auf Faraglione Pollara lebenden Rasse, deren Beschreibung Dr. A. TRISCHITTA sich selber vorbehalten hat und auf die infolgedessen nicht näher eingegangen werden kann.

**Historisches.** Man findet diese äußerst bemerkenswerte Inselrasse im Schrifttum zum ersten Mal von Erzherzog LUDWIG SALVATOR (1896, S. 51) erwähnt, der darüber folgendes sagt: „Auf den Anhöhen des Strombolicchio kriechen schwärzliche Eidechsen umher und verbergen sich in den Spalten des Felsens oder in den Büschen der wenigen dort wachsenden Pflanzen. Ich fand daselbst die *Athamanta sicula* L., *Dactylis glomerata* L., *Dianthus Bisignoni* TEN., *Kochia saxicola* Guss., *Lagurus ovatus* L. und eine *Malva*: namentlich der *Dianthus Bisignoni* tapeziert mit seinen zartrosa Blüten die schwarzen Felsen auf eine liebliche Weise.“

**Vorkommen:** Strombolicchio ist ein schmaler, 57 m hoher Felsen von sehr dunkler Färbung, mit welcher der Farbton der Eidechsen übereinstimmt. Diese leben dort, nach der Erfahrung des Herrn TRISCHITTA in einer sehr individuenarmen Population und sind so scheu, daß sie nur schwer zu fangen sind. In 8 Stunden hat TRISCHITTA mit seinen Begleitern nicht mehr als etwa 20 Stücke gesehen, von denen die Hälfte erbeutet werden konnte.

#### Literatur.

- BOULENGER, G. A. 1920/21. Monograph of the Lacertidae, 1-2. — London.  
 EIMER, Th. 1881. Untersuchungen über das Variieren der Mauereidechse, ein Beitrag zur Theorie von der Entwicklung aus konstitutionellen Ursachen sowie zum Darwinismus. — Arch. Naturgesch. 47: 239-517, 3 Taf.  
 GIGLIOLI, H. H. 1878. Colour-variation in lizards. — Nature (London) 19: 97.  
 LUDWIG SALVATOR, Erzherzog von Österreich. 1894/6. Die Liparischen Inseln. — Prag.  
 TADDEI, A. 1949. Le lacerte (Archaeolacerte e Podarcis) dell'Italia peninsulare e delle isole. — Pontif. Acad. Sci. Commentationes 13, 4: 197-274.